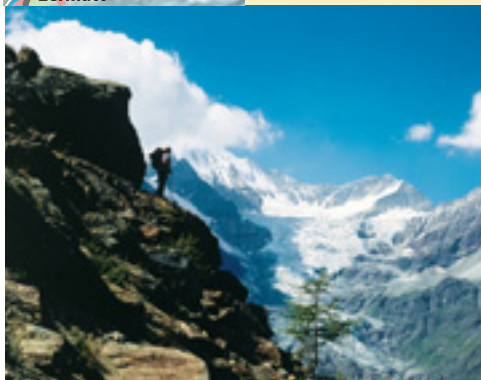


ab München	8–9 Std.
Bahn	Zürich – Kandersteg – Lötschberg-Basistunnel – Visp, weiter mit Bus
Talort	Grächen–Gasenried, 1659 m
Schwierigkeit*	Bergwanderung mittelschwer
Kondition	mittel
Anforderung	einzelne ausgesetzte Stellen; ausreichend Getränke mitnehmen!
Ausrüstung	Kompl. Bergwanderausrüstung
Dauer	insgesamt 13–16 Std.
Höhendifferenz	↗ 1600 Hm
Info	www.europaweg.ch



Text & Foto: Hans Steinbichler



Der Europaweg nach Zermatt

Eine dreitägige Wanderung im Herzen der Alpen

Die Route mit dem großen Namen „Europaweg“ im Mattertal ist mit Sicherheit etwas Besonderes. Und die Planungen für eine Fortsetzung auf der anderen Talseite haben schon begonnen.

Ausgangspunkt: Gasenried, 1659 m, zur Gemeinde Grächen gehörendes Dorf auf der westwärts gerichteten Terrasse über St. Niklaus im Mattertal

Stützpunkt: Hotels in Gasenried (das Hotel „Alpenrösli“ liegt am günstigsten, Tel. 0041/27/956 22 42), Europahütte (Tel. 0041/27/967 82 47), Europaweghütte (Tel. 0041/27/967 23 01), Hotels in Zermatt

Karte/Führer: Landeskarte der Schweiz, Blatt 1308 „St. Niklaus“, 1328 „Randa“ und 1348 „Zermatt“ 1:25 000; Waeber/Steinbichler, Wanderbuch Wallis (Rother)

Weg: 1. Tag: Gasenried, 1659 m – Europahütte, 2240 m. Von Gasenried auf schmaler Straße eben talein. Nach wenigen Minuten eine Kapelle (Schalbett, 1683 m), dann wird der Riedbach überquert (Schilder „Europaweg“ und „Bordierhütte“). In einer Lawinerinne in kurzen Kehren empor, bis links der Weg zur Bordierhütte abzweigt (2000 m). Rechts höher, wenig später aus dem Wald heraus und über freie Flächen zum Grathorn, 2273 m, mit Sicht zu den Berner Alpen. Der Europaweg führt nun empor zum Punkt 2474, wo sich ein hinreißender Blick in die Tiefe zum Riedgletscher und zur Mischabelgruppe auftut (in der Nähe eine Statue des heiligen Bernhard). Ohne erwähnenswerte Höhenunterschiede leitet der intelligent angelegte Weg zunächst in freundliches Wiesengelände und später durch eine atemberaubende Felslandschaft – mit großartiger Sicht zur anderen Talseite. Am „Galenberg“ besteht die Möglichkeit eines Talabstiegs nach Herbriggen, 1262 m. Der vom Hohberggletscher abfließende Birchbach ist mit einer Hängebrücke überspannt. 6–7 Stunden.

2. Tag: Europahütte, 2240 m – Europaweghütte, 2200 m. Am Morgen steht das glutrot aufleuchtende Weißhorn als prachtvolles Schaustück gegenüber. Beim Bau des Europawegs wurde der bestehende Weg zur Domhütte (2940 m) mit einem 10-Minuten-Abstecher an der

neuen Hütte vorbeigeführt. Nach einem kurzen Abstieg zum Dorfbach führt der Weg wieder durch eine beeindruckende Felsenlandschaft. Ein weiterer Abstieg ins Tal ist am „Güengarten“ (2300 m) möglich. Wo der „Wildbach“ in einem überaus labilen Blockfeld die Route quert, wird der Wanderer in vier Sprachen aufgefordert, die Gefahrenstrecke rasch zu durchqueren. Wenig später kreuzt der Pfad von Randa zur Kinhütte (2584 m) den Europaweg. Einen weiteren Talabstieg gibt es unterhalb der „Grosswang“, doch nach 40 Minuten ist die Europaweghütte auf der Täschalp erreicht. Dieses Gasthaus mit zehn Betten kann aus dem Tal, von Täsch aus, auf einer engen und steilen Fahrstraße mit dem Taxi erreicht werden. Auf der Täschalp („Ottavan“) steht eine hübsche Kapelle mit einer bemerkenswerten Innengestaltung des Walliser Glaskünstlers Theo Imboden. Hier endet der neue Teil des Europawegs. Variante: Von der Täschalp zur Täschhütte (2700 m) in 1,5 Stunden.

3. Tag: Europaweghütte – Zermatt, 1616 m. Kurz auf der Straße bergan, rechts bis zur Brücke, die den Mellichbach überspannt. Nach wenigen Schritten zweigt links der Weg zum Oberen Sattel (2686 m) ab, der mit grandioser Aussicht überschritten werden kann, was jedoch zwei zusätzliche Stunden erfordert. Der Europaweg, hier ein alter, seit langem existierender Almweg, wendet sich nun etwas bergan und dann wieder bergab, verläuft einmal etwas ausgesetzt (Sicherungsseil), erreicht auf 2240 Meter Höhe den Pfad, der vom Oberen Sattel ins Tal führt, und später, bei der Querung des Arbzuggrabens, den Punkt 2310, von dem sich eine weitere eindrucksvolle Schau hinab nach Zermatt und auf seine umgebenden Berge auftut. Vor uns nun die Tufertal mit der Siedlung Tuferten (Einkehrmöglichkeit), von der es auf schönen alten Alpwegen, meist durch Wald, nach Zermatt geht.